

Altersleitbild Aesch-Pfeffingen





Altersleitbild Aesch-Pfeffingen

- 5 **Einleitung**
- 7 **Daten und Fakten**
- 11 **Die Bedürfnisse**
- 15 **Die Werte**
- 19 **Leitsätze – Ziele – Massnahmen**



Einleitung

Im Laufe des Lebens

wandeln sich die Bedürfnisse des Menschen:

Während für die Jugend Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote im Vordergrund stehen, interessiert sich die erwerbstätige Bevölkerung mehr für Arbeitsplätze, für geeignete Wohnlagen und Verkehrsbeziehungen.

Die ältere Bevölkerung sucht kürzere und einfachere Wege, wünscht sich Dienstleistungen zur Verbesserung der eigenen Mobilität und zieht in vermehrtem Masse die Ruhe einer aufreibenden Hektik vor.

Je mehr Selbständigkeit und Eigenständigkeit eingeschränkt sind, desto mehr wird auf Angebote zur Unterstützung zurückgegriffen.

Weil die Menschen älter werden und sich oftmals einer guten Gesundheit erfreuen, nimmt die Bedeutung dieser Bevölkerungsgruppe weiterhin zu. Die Erwartungen von dieser Seite werden grösser, die Möglichkeiten im Zusammenhang mit unserer ganzen gesellschaftlichen Entwicklung sind vielfältiger.

Unsere Gemeinden nehmen sich dieser Aufgabe systematisch an. Sie suchen nach einem sinnvollen, harmonischen und verkraftbaren Nebeneinander der verschiedenen Bedürfnisse.

Dieses Leitbild zeigt auf, wie die Entwicklung aussieht, welche Bedürfnisse vorhanden sind, welche bleibenden Werte wir zur Richtschnur erklären und welche Ziele wir mit welchen Massnahmen verfolgen.

Ein Leitbild kann nie abschliessend und detailliert sein. Aber es soll die Absicht, die Richtung und Bandbreite aufzeigen, auf die unser Handeln hinzielen muss.

Das Leitbild entstand im Auftrag von:
Gemeinderat Aesch
Gemeinderat Pfeffingen

März 2004



Daten und Fakten

Wer ist betroffen?

Die Gemeinden Aesch und Pfeffingen zählten im Jahre 2002 zusammen 11'986 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die altersmässige Zusammensetzung sieht wie folgt aus:

0 – 24 Jahre	3359 Personen	28%
25 – 49 Jahre	4501 Personen	37%
50 – 64 Jahre	2491 Personen	21%
65 – 79 Jahre	1299 Personen	11%
80 und älter	336 Personen	3%

Die sogenannte Altersbevölkerung (ab 65 Jahre) von Aesch und Pfeffingen umfasst 1635 Personen oder 14 Prozent der Gesamtbevölkerung.



Wie entwickelt sich die über 50jährige Bevölkerung?

Alter	2002	2007	2012	2017	2022
50 – 64	2491 (100%)	2627 (105%)	2687 (108%)	2848 (114%)	2805 (113%)
65 – 79	1299 (100%)	1564 (120%)	1889 (145%)	2087 (161%)	2192 (169%)
80 und älter	336 (100%)	429 (128%)	528 (157%)	627 (186%)	768 (229%)
Total	4126 (100%)	4620 (112%)	5104 (124%)	5662 (136%)	5765 (140%)

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (50 – 64) nimmt in geringem Masse zu, nämlich bis zum Jahr 2022 um 13 Prozent. Die Altersgruppe 65 – 79 wächst bis zum Jahre 2017 um 61 Prozent, danach flacht die Entwicklung ab. Die über 80jährigen nehmen im gesamten Zeitraum bis 2022 stark zu (um 129 Prozent).

Entwicklung Bettenbedarf, Alterswohnungen und Spitex

	2002	2007	2012	2017	2022
65 und älter	1635	1993	2417	2714	2960
Bettenbedarf (4,7%)	70	94	114	128	139
Alterswohnungen (3%)	53	60	73	81	89
Spitex (14%)	237	279	338	380	414

14 Prozent der 65jährigen und älteren Bewohnerinnen und Bewohner beanspruchten im Jahre 2001 Dienstleistungen der Spitex. In der Alterssiedlung wohnten 3% der entsprechenden Bevölkerungsgruppe aus Aesch und Pfeffingen. 4,7% der gleichen Gruppe lebten im Alterszentrum «Im Brüel». Alle diese Zahlen entsprechen

auch dem kantonalen Durchschnitt. Diese Zahlen beruhen auf der Annahme, dass sich die Nachfrage konstant verhält. Allerdings lassen sich die Entwicklung der Bedürfnisse, die Entwicklung der Sozialversicherungen und vor allem der Krankenversicherung, aber auch die konjunkturelle Lage, nur schwer voraussagen.

Weil die Zahl der älteren Menschen zunimmt, müssen die Bettenzahl in Alters- und Pflegeheimen, die Alterswohnungen und die Spitex-Dienste entsprechend diesem Zuwachs ausgebaut werden.



Die Bedürfnisse



An einer Veranstaltung zur Abklärung der Bedürfnisse der über 50 Jahre alten Bevölkerung nahmen am 9. November 2002 rund 230 Einwohnerinnen und Einwohner aus Aesch und Pfeffingen teil. Nachstehend sind die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Anlass zusammengefasst.

Möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben

Nicht ganz überraschend wurde von den meisten Menschen als wichtigstes Bedürfnis festgehalten, dass der starke Wunsch besteht, möglichst lange selbständig und unabhängig in der vertrauten Wohnsituation bleiben zu können und von privater oder professioneller Seite bei Bedarf Unterstützung, Hilfe und Pflege zu erhalten.

Günstige, altersgerechte und gut erschlossene Wohnungen mit Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung erleichtern den Verbleib in der eigenen Wohnung.

Alterswohnungen mit Dienstleistungen und Betreuung nach Bedarf

An zweiter Stelle steht der Wunsch, in eine Alterswohnung an zentraler und gut erschlossener Lage ziehen zu können, die über Gemeinschaftsräume verfügt, die genügend Platz, Dienstleistungen und Betreuung nach Bedarf anbietet und dennoch bezahlbar ist.



Kontakt und Geselligkeit

Auf grosses Interesse stösst der Bereich Kontakte und Geselligkeit. Hier kommt einem Treffpunkt eine wichtige Rolle zu als Drehscheibe, die, fast ähnlich einem Jugendhaus, Aktivitäten organisiert und im Sinne einer Begegnungsstätte funktioniert oder entsprechende Möglichkeiten anbietet. Ein Gemeinschaftszentrum dieser Art könnte der Kultur, dem Spiel und der Gestaltung gewidmet sein.

Nachbarschaftshilfe

Eine wichtige Rolle nimmt die Nachbarschaftshilfe ein, bei der man sich gerne aktiv beteiligen würde. Sie vermittelt ein Gefühl, noch für eine Aufgabe gebraucht zu werden. Sie muss aber organisiert werden, damit Bedürfnisse und Möglichkeiten in Einklang gebracht werden können. Von Interesse ist eine zahlbare, freundliche Hilfe für Haushalt oder Garten, die auch einmal Zeit für ein persönliches Gespräch hat.

Seniorenrat

Begrüsst würde die Schaffung eines Seniorenrates, der in Fragen, welche die älteren Bevölkerungsteile direkt betrifft, Ansprechpartner und auch Meinungsbildner wäre und auf diese Weise die Integration fördern würde.



Mobilität

Mobilität ist Ausdruck einer selbständigen Lebensführung. Viele alte Menschen sind nicht nur auf einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr angewiesen, sondern nicht zuletzt auf private, individuelle Transportdienste.

Finanzen

Finanzen sind auch bei einer ausgebauten Altersversorgung ein Thema. Vor allem die Sorge um die finanzielle Belastung bei langer dauernder Pflege beschäftigt viele Menschen und kann Ängste auslösen. Der Wunsch, die Angebote müssten für breite Schichten bezahlbar sein, ist immer wieder zu hören.

Information

Von Bedeutung ist auch die verbesserte Information über die verschiedenen Angebote und eine entsprechende Koordination und Konzentration auf eine einzige Stelle, ferner die Schaffung oder Veröffentlichung einer Art «Wegweiser» für das Alter.



Die Werte



Respekt und Achtung vor dem Alter sowie eine Stärkung der Rolle und Akzeptanz in der Gesellschaft sind für die Alterspolitik unserer Gemeinden zentrale Werte.

Auch junge und jüngere Menschen sollen spüren, dass alle Lebensabschnitte bedeutungsvoll sind. Die Integration der verschiedenen Lebensphasen – unterstützt durch aktiven Erfahrungsaustausch – tragen zu einem engagierten, sinnvollen und friedlichen Miteinander bei.

Solidarität zwischen den Generationen und soziales Engagement halten unsere Gesellschaft zusammen.

Die Würde des Menschen, auch bei Hilfsbedürftigkeit, darf nie verletzt werden.

Wir wollen die Lebensqualität auch im Alter erhalten.



Folgende Faktoren sind zentrale Werte:

Selbständigkeit

Für die meisten Menschen ist es sehr wichtig, dass sie möglichst lange unabhängig von äusseren Hilfen leben können. Sie wollen den Alltag selbständig gestalten und die eigene Versorgung sicherstellen, sie benötigen Raum für eigene Initiativen und eine gewisse Mobilität, alles im Rahmen der natürlichen Begrenzungen, die durch das Alter auferlegt werden.

Selbstbestimmung

Die Selbstbestimmung ist so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, eigene Entscheide haben Vorrang, solange dies nach menschlichem Ermessen vertretbar ist, die Würde ist auch bei altersbedingten Einschränkungen unantastbar.

Individualität

Individualität und Schutz der Privatsphäre haben auch unter erschwerten Bedingungen, insbesondere bei der Unterbringung in einer stationären Einrichtung, hohe Priorität.

Gesellschaftliche Kontakte

Gesellschaftliche Kontakte wirken dem Gefühl einer Ausgrenzung entgegen, was nicht zuletzt nach dem Rückzug aus dem beruflichen Leben und nach Veränderungen bezüglich der Aufgaben innerhalb der Familie wichtig ist. Es gilt, diesen neuen, von Wertschätzung getragenen Platz in der Gesellschaft zu unterstützen und fördern.



Soziales Netz

Angst vor Vereinsamung quält viele alte Menschen, Geselligkeit und gemeinsame Aktivitäten wirken ihr entgegen. Ein eigenes soziales Netz mit der Möglichkeit, weiterhin Beziehungen zu verschiedenen Altersgruppen zu pflegen oder neu zu knüpfen, ist neben einem guten Kontakt zum familiären Umfeld bedeutungsvoll.

Sicherheit

Wichtige Grundlage für Lebensqualität im Alter ist das Gefühl von Sicherheit. Darin eingeschlossen ist die Absicherung der existenziellen Bedürfnisse und die Gewissheit, bei Bedarf Hilfe zu erhalten. Ebenso die Möglichkeit, sich möglichst angstfrei und ungehindert im Wohnumfeld und in der Gemeinde bewegen zu können.

Bestehendes sinnvoll nutzen

Im Rahmen dieses Leitbildes soll Bewährtes erhalten und genutzt, Vernetzung gefördert und auf Bestehendem weitergebaut werden. Das schliesst Neuerungen, auch moderne Technologien, nicht aus, allerdings ist ökologischen Erfordernissen Beachtung zu schenken. Sinnvolle Nutzung umfasst auch die Förderung von Eigenverantwortung, die Stützung sozialer Netze und die Wertschätzung von sozialem Engagement.



Leitsätze – Ziele – Massnahmen

Leitsätze

Wir achten und respektieren die älteren Menschen

Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst

Wir stützen und fördern ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit



Lebensgestaltung

Wir respektieren eine selbstbestimmte Lebensgestaltung bis ins hohe Alter.

Ziel

Die soziale Einbindung der älteren Menschen ist zu stützen und zu fördern.

Vorschläge für Massnahmen

Der Wunsch nach einem Treffpunkt wird geprüft.

Die Vereine können unterstützt und gefördert werden.

Sinnvolle Tätigkeiten für Freiwillige (z.B. Besuchsdienst) werden generell unterstützt, beispielsweise mit offiziellen Anerkennungsformen und mit Infrastruktur, die zur Verfügung gestellt wird.

Ziel

Aktive Mitverantwortung und Mitbestimmung im Altersbereich.

Vorschläge für Massnahmen

Die Einführung eines Seniorenrates für Aesch und Pfeffingen wird geprüft.

**Ziel**

Selbsthilfe und Solidarität stärken.

Vorschläge für Massnahmen

Bildung und Stärkung von Selbsthilfegruppen für Seniorinnen und Senioren.

Denkbar sind Einsätze im «Hütendienst», Unterstützung in der Schule und anderes.

Ziel

Bestehende Angebote erhalten und neuen Bedürfnissen anpassen.

Vorschläge für Massnahmen

Veranstaltungs- und Kulturangebote müssen vor allem am Nachmittag und möglichst am Wohnort stattfinden.

Ziel

Die Mobilität erleichtern.

Vorschläge für Massnahmen

Der öffentliche Verkehr soll möglichst an die Bedürfnisse der älteren Menschen angepasst werden.

Freiwillige Transportdienste entwickeln.

Zugänge zu öffentlichen Gebäuden erleichtern.

Lesbarkeit von Automaten und Fahrplänen verbessern.



Hilfe und Pflege

Das Angebot an ambulanter und stationärer Hilfe und Pflege bleibt erhalten und wird ausgebaut.

Ziel

Alte Menschen sollen auch dann, wenn sie in erhöhtem Masse Hilfe in Anspruch nehmen müssen oder wenn sie erhöht pflegebedürftig sind, in ihrer angestammten Wohnung oder in einer Alterswohnung bleiben können.

Vorschläge für Massnahmen

Das Spitexangebot bleibt erhalten und wird bei Bedarf entsprechend den Bedürfnissen ausgebaut, nach Möglichkeit bis zu einer Versorgung rund um die Uhr.

Die freiwillige aktive Unterstützung durch Angehörige, Bekannte und

Nachbarn wird ergänzt durch professionelle Beratung und Hilfe. Entsprechend soll die Freiwilligen-Hilfe eine systematische Förderung erfahren.

Das Angebot an Ferienbetten, Mahlzeitendienst, Mittagstisch, Begleit- und Fahrdienst wird unterstützt und optimiert.

Tagesstätten zur Abrundung des Angebotes werden begrüsst, neue Möglichkeiten für Tages- und Nachtaufenthalte werden aufmerksam verfolgt.



Ziel

Frühzeitige Entlassungen aus dem Spital sollen durch geeignete Massnahmen abgedeckt werden, damit ein Engpass bei der regulären Versorgung vermieden werden kann.

Vorschläge für Massnahmen

Hilfe- und Pflegeangebote auf kommunaler, regionaler oder kantonaler Ebene.

Ziel

Die weitere Entwicklung der Bevölkerung macht es notwendig, das Angebot an Pflegeplätzen auszubauen. Die beiden Gemeinden erweitern das Angebot bis zum Jahre 2012, entsprechend der Bedarfsrechnung, um rund 40 Plätze.

Vorschläge für Massnahmen

Eine Nutzung der vollen Kapazität im Alterszentrum im Brüel durch Personen aus Aesch und Pfeffingen.

Eine Erweiterung der Villa Theresa erhöht das Angebot um 10 bis 15 Plätze.

Errichtung von dezentralen Pflegewohnungen mit rund 15 Plätzen.

Ausbau des Alterszentrums im Brüel als mittel- bis langfristige Massnahme.



Wohnen

Wir fördern ein vielfältiges Angebot an altersgerechtem Wohnraum, der für breite Schichten finanzierbar ist und älteren Menschen eine Auswahl ermöglicht. Dieses Angebot soll den steigenden Bedarf der nächsten 15 Jahre decken.

Ziel

Alte Menschen sind in ihrem Wunsch zu unterstützen, möglichst lange in der vertrauten Umgebung bleiben zu können.

Vorschläge für Massnahmen

Flexible Bauweise fördern, damit auch in normalen Mehrfamilienhäusern altersdurchmischte Wohnformen entstehen können.

Förderung von hindernisfreiem Bauen und Gestalten des Wohnumfeldes.

Ziel

Förderung von Alterswohnungen wie jene in Aesch im Kirschgarten, unterstützt mit einem differenzierten Dienstleistungsangebot.

Vorschläge für Massnahmen

Erweiterung des Dienstleistungsangebotes in Alterswohnungen.

Förderung von privaten Kräften beim Bau von Alterswohnungen, auch für Leute mit mittlerem oder niedrigem Einkommen.



Information

Ziel

Ältere Menschen – aber auch Angehörige – sollen sich über Angebote zur Unterstützung und über generelle Informationen, welche sie betreffen, an leicht zugänglicher Stelle orientieren können. Gleichzeitig nutzen die Gemeinden bestehende Einrichtungen zur aktiven Informationsvermittlung.

Vorschläge für Massnahmen

Eine Informationsbroschüre mit den verschiedenen Angeboten.

Vernetzung der verschiedenen Informationsangebote oder Errich-

tung einer zentralen Anlaufs- und Informationsstelle.

Bestehende Anlässe wie Jubilarenveranstaltungen, Feiern oder Versammlungen für die aktive Vermittlung von Informationen nutzen.



Altersleitbild der Gemeinden Aesch und Pfeffingen



Soziale Dienste Aesch / Pfeffingen

Hauptstrasse 29

4147 Aesch

Telefon 061 756 77 80

